

## **Die Caritas Österreich hat eine Befragung gemacht.**

**Das Thema war:**

### **Persönliche Assistenz für Menschen mit Lernschwierigkeiten**

Die Caritas Österreich  
hat eine Befragung gemacht.

Die Abkürzung von der **C**aritas **Ö**sterreich ist CÖ.

### **Wer sind Menschen mit Lernschwierigkeiten?**

Für Menschen mit Lernschwierigkeiten  
gibt es verschiedene Wörter.

Alle Wörter sind ähnlich.

Die Wörter bedeuten fast das gleiche.

Manche Menschen wollen lieber  
das Wort „Lernschwierigkeiten“,  
andere Menschen lieber ein anderes Wort:

- Menschen mit Behinderung
- Menschen mit Behinderungen
- Menschen mit kognitiver Behinderung
- Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung

- Menschen mit intellektueller Behinderung.
- Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung.
- Es gibt noch andere Wörter.

Am besten wäre es,  
wenn wir gar keine Wörter dafür brauchen!

In diesem Text schreiben wir meistens  
„Menschen mit Lernschwierigkeiten“.

Wir schreiben auch „Menschen mit Behinderungen“.

Das schreiben wir dann,  
wenn es um alle Menschen mit Behinderungen geht.

Zum Beispiel um:

- Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Menschen mit Sinnes-Behinderung
- Menschen mit einer Körper-Behinderung

## **Worum geht es in der Befragung?**

In der Befragung geht es um das Thema  
Persönliche Assistenz  
für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

## **Was ist Persönliche Assistenz?**

Ein Persönlicher Assistent oder  
eine Persönliche Assistentin  
unterstützt Menschen mit Behinderungen  
bei den Sachen,

die die Personen wegen ihrer Behinderung nicht alleine machen können.

Zum Beispiel:

- Haushalt machen,
- Kochen,
- Freizeit-Aktivitäten,
- Begleitung zu Behörden,
- Begleitung und Unterstützung beim Arzt-Besuch,
- Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen,
- bei Erledigungen begleiten,
- bei der Arbeit unterstützen und
- viele andere Sachen.

Der Mensch mit Behinderung ist der Chef oder die Chefin oder der Kunde oder die Kundin von der Persönlichen Assistenz.

Menschen mit Behinderungen entscheiden so selbst über ihr Leben.

Vor allem Menschen mit

- **einer Körper-Behinderung,**  
zum Beispiel: Menschen mit Rollstuhl

- **mit einer Sinnes-Behinderung,**  
zum Beispiel: gehörlose Menschen oder  
Menschen mit einer Seh-Behinderung

nützen Persönliche Assistenz.

### **Menschen mit Lernschwierigkeiten**

nützen Persönliche Assistenz fast gar nicht.

Jetzt gerade gibt es das nur  
im Bundesland Vorarlberg.

### **Menschen mit einer psychischen Erkrankung**

nützen Persönliche Assistenz fast gar nicht.

Jetzt gerade gibt es das nur  
in wenigen Bundesländern.

## **Warum hat die Caritas Österreich diese Befragung gemacht?**

Die Caritas Österreich  
wollte das wissen:

- Wie und wo ist  
Persönliche Assistenz  
gut und sinnvoll  
für Menschen mit Lernschwierigkeiten?
- Was wissen und was erwarten  
Menschen mit Lernschwierigkeiten  
von Persönlicher Assistenz?

In Österreich sollen alle Menschen  
ein selbstbestimmtes Leben führen können.  
Auch wenn sie dafür Unterstützung brauchen.

Das steht in der UN-Konvention  
über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Dort steht das im Artikel 19:

„(...) Recht auf unabhängige Lebensführung und  
Einbeziehung in die Gemeinschaft,  
unabhängig von der Art einer Behinderung und  
dem Ausmaß des jeweiligen Unterstützungsbedarfs.“

Österreich hat das unterschrieben.

Österreich muss das machen!

### **Was ist die „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“?**

Das ist ein Vertrag,  
über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Österreich hat den Vertrag  
im Jahr 2008 unterschrieben.

Den Vertrag haben die meisten Länder  
auf der Welt unterschrieben.

In der UN-Konvention stehen viele wichtige Sachen.

Zum Beispiel:

- Jeder Mensch ist wichtig und verdient Respekt!
- Niemand darf diskriminiert werden!
- Jeder Mensch soll die gleichen Chancen haben!
- Jeder Mensch soll für sich selbst entscheiden!

Auch im „Nationalen Aktionsplan Behinderung“,  
ist die Persönliche Assistenz ein Ziel.

### **Was ist der „Nationale Aktionsplan Behinderung“?**

Österreich braucht einen Plan,  
wie Österreich das macht,  
was in der UN-Konvention über  
die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht.

Österreich hat deshalb  
schon zum 2. Mal einen Plan gemacht.

Dieser Plan heißt „Nationaler Aktionsplan Behinderung“.

Die Abkürzung ist: NAP.

Das spricht man so aus: Napp.

Dieser Plan ist ganz neu.

Er ist im Juli 2022 von der Politik in Österreich  
beschlossen worden.

## **Wer ist bei der Befragung gefragt worden?**

Menschen mit Lernschwierigkeiten,  
die in Caritas-Tagesstätten oder  
Caritas-Tagesstrukturen arbeiten.

Sie sind mit einem Fragebogen befragt worden.

Die Befragung war von Juli bis September 2021.

Die Antworten sind aus 7 von 9 Bundesländern.

Es haben 83 Menschen mitgemacht.

## **Das sind die Ergebnisse der Befragung.**

### **Die Befragten haben wenig Wissen über Persönliche Assistenz.**

Die Befragung ergibt,  
dass Menschen mit Lernschwierigkeiten  
wenig über Persönliche Assistenz wissen.

### **Die Befragten wollen Informationen über Persönliche Assistenz.**

Die Befragung ergibt außerdem,  
dass Menschen mit Lernschwierigkeiten  
Informationen über Persönliche Assistenz haben wollen.

### **Einige der Befragten denken daran, in einer eigenen Wohnung zu wohnen.**

Persönliche Assistenz kann diese Menschen  
beim selbstständigen Wohnen unterstützen!

### **Persönliche Assistenz ist den Befragten in allen Lebens-Bereichen wichtig.**

Menschen mit Lernschwierigkeiten  
wollen Persönliche Assistenz  
in allen Lebens-Bereichen:

- beim Wohnen.  
Zum Beispiel: Haushalt machen, kochen.
- in der Freizeit.  
zum Beispiel: bei Freizeit-Aktivitäten, im Urlaub,

bei Ausflügen, Unterstützung bei Behörden,  
bei Geld-Fragen.

- im Bildungs-Bereich.

Zum Beispiel: bei Kursen oder Weiterbildungen.

- bei der Arbeit.

Zum Beispiel: in der Tagesstätte oder Tagesstruktur.

Viele Menschen mit Lernschwierigkeiten

wollen in einer Firma am 1. Arbeitsmarkt arbeiten.

Dazu wäre Persönliche Assistenz wichtig.

**Die Befragten wollen,  
dass die gleiche Persönliche Assistenz  
in allen Lebens-Bereichen arbeitet.**

Die gleiche Persönliche Assistenz soll  
in allen Lebens-Bereichen unterstützen.

Die Bereiche sind:

Wohnen, Arbeit und Freizeit.

Zum Beispiel:

Die gleiche Persönliche Assistenz  
unterstützt beim Fertigmachen zuhause und  
während der Arbeit.

**Die Befragten wollen,  
dass Persönliche Assistenten oder Assistentinnen  
eine spezielle Ausbildung haben.**

Den Befragten ist es wichtig,  
dass die Persönliche Assistenz  
eine spezielle Ausbildung oder  
spezielle Fähigkeiten hat.

Zum Beispiel:

- Unterstütze Kommunikation
- eine andere Sprache sprechen

**Wichtig ist die Trennung  
von Persönlicher Assistenz und Freundschaft.**

Persönliche Assistenz

ist eine professionelle Aufgabe.

Das ist etwas Anderes als Freundschaft.

Damit die Kunden und Kundinnen

das auseinanderhalten können,

ist eine gute Beratung und Einschulung wichtig.

Hilfreich ist hier Peer-Beratung.

Das ist eine Beratung

von einer betroffenen Person

zu einer anderen betroffenen Person.

## **Das empfiehlt die Caritas Österreich der Bundes-Regierung.**

### **Empfehlung 1:**

#### **Persönliche Assistenz für alle Menschen mit Behinderungen in ganz Österreich**

Persönliche Assistenz

soll allen Menschen mit Behinderungen,  
auch Menschen mit Lernschwierigkeiten und  
Menschen mit psychischer Erkrankung  
in ganz Österreich zur Verfügung stehen.

Persönliche Assistenz soll  
nach den Bedürfnissen  
jeder Person entschieden werden.

### **Empfehlung 2:**

#### **In ganz Österreich sollen gleiche Regeln und Bestimmungen für Persönliche Assistenz gelten**

In Österreich

ist es jetzt gerade so:

Ob ein Mensch mit Behinderung  
Persönliche Assistenz bekommt,  
hängt davon ab,  
wo die Person wohnt.

Dazu gibt es in jedem Bundesland  
andere Regelungen.

In ganz Österreich sollen gleiche Regeln und Bestimmungen gelten.

### **Empfehlung 3:**

#### **Informationen über Persönliche Assistenz für alle Menschen mit Behinderungen**

Alle Menschen mit Behinderungen brauchen gute Informationen zum Thema Persönliche Assistenz.

Das steht zum Beispiel im Artikel 21 der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Dort steht: Informationen müssen für alle Menschen zugänglich sein. Informationen müssen also so sein, dass alle Menschen sie verstehen können. Zum Beispiel mit Hilfe von Leichter Sprache und Unterstützter Kommunikation.

### **Empfehlung 4:**

#### **Mitbestimmung von Menschen mit Behinderungen beim Thema Persönliche Assistenz**

Auch Menschen mit Lernschwierigkeiten und Menschen mit psychischer Erkrankung müssen zum Thema „Persönliche Assistenz“ von der Politik angehört werden. Sie sollen mitbestimmen.

## **Empfehlung 5:**

### **Keine Trennung von**

- **Persönlicher Assistenz  
am Arbeitsplatz und**
- **Persönlicher Assistenz  
bei Wohnen und Freizeit**

Diese beiden Leistungen  
werden von unterschiedlichen Stellen  
organisiert und bezahlt.

Das ist kompliziert.

Das soll beides  
von einer Stelle gemacht werden.

## **Empfehlung 6:**

### **Einführung eines Inklusions-Fonds.**

Das spricht man so aus:

In klusions foo.

Alle Bundesländer und das Land Österreich  
sollen dort Geld rein geben.

Persönliche Assistenz

soll vom Inklusions-Fonds bezahlt werden.

## **Empfehlung 7:**

### **Weiterentwicklung der veralteten Behindertenhilfe durch den Inklusions-Fonds.**

Dadurch werden die Auswahl-Möglichkeiten bei der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen gefördert.

## **Empfehlung 8:**

### **Persönliche Assistenz zur Deinstitutionalisierung**

Das spricht man so aus:

Deinstitutionalisierung.

Deinstitutionalisierung bedeutet, dass Menschen mit Behinderungen selbstständig wohnen und arbeiten und das selbst entscheiden.

Zum Beispiel:

- Dass Menschen mit Behinderungen nicht in vollbetreuten oder teilbetreuten Einrichtungen wohnen, sondern in der eigenen Wohnung.  
Dazu ist die Persönliche Assistenz wichtig.
- Dass Menschen mit Behinderungen nicht in Tagesstätten oder Tagesstrukturen arbeiten, sondern in Firmen.  
Dazu ist die Persönliche Assistenz wichtig.

An der Befragung mitgearbeitet haben:  
Daniel Pateisky (Caritas Österreich), Christine Pichler (FH Kärnten), Marina Jellitsch (FH Kärnten) und Carina Opetnik (FH Kärnten)  
Übersetzung in Leichte Sprache: Marlies Freudensprung (Caritas Wien), Stand: 16.9.2022